

# Schwatt op Witt

## iut Hungeme



*Neues und Altes,  
Geschichte und Geschichten  
aus Kirchhundem*

### Dorfzeitung für Kirchhundem und Umgebung

#### Liebe geschichts- bewusste, heimat- verbundene Leser!

Es ist jetzt schon wieder viele Wochen her, als mich unsere eifrigen jungen Herausgeber, als den Beiratsvorsitzenden des Bürgervereins baten, ein Grußwort zu geben. Ich konnte eigentlich gar nicht „nein“ sagen.

Wem der Kirchhundemer, „wem Gott ein Amt gibt, dem gibt er auch den..“, so meint ein altes Sprichwort. Aber das ist einfach nicht wahr, das mit dem Verstand. Spontan habe ich „ja“ gesagt. Ich möchte nämlich gern, wenn Sie in Ihrem trauten Zuhause, am trüben Winterabend zurück blicken, anwesend sein. Ich möchte dabei sein, wenn Sie über 2009 nachdenken, dieses Jahr, das so endlos viele geschichtliche Bezüge hat. Dieser Wunsch ist, Sie fühlen

das richtig, nichts anders als Eitelkeit.

Paulus Jahr. Wir erinnern uns an Hermannschacht (vor 2000 Jahren), Calvin Geburtstag vor 500 Jahren, Darwin Jahr (\*12.2.1809), Andreas Hofer erschossen (200 Jahre), Beginn Erster Weltkrieg (95 Jahre), Versailles Diktatfrieden (90 Jahre), Röhm Putsch (75 Jahre), Ostern 1934 wurde ich in Kirchhundem eingeschult, am 5.9.1934 Ehrenbürger Paul Josef Cordes, Kurienkardinal und Caritasminister wurde geboren, 1.9.1939 Beginn Zweiter Weltkrieg, 1949 60 Jahre Bundesrepublik Deutschland, 50 Jahre Heinrich Lübke, erster Sauerländer wird zweiter Bundespräsident, 40 Jahre neue Gemeinde Kirchhundem, 20 Jahre Mauerfall, das ließe sich beliebig fortsetzen!

Ich möchte gern, dass Sie beim Stöbern in vergilbten, alten Blättern in

25, in 50, in 100 Jahren, sich fragen, „wer war das denn, dieser Alte, der diese inzwischen berühmten, jungen Schwatt op Witt-Autoren bei der Herausgabe dieser Ausgabe langweilte?“ „Das Alte stürzt, es ändert sich die Zeit, und neues Leben blüht aus den Ruinen.“, antwortet Schiller.

Wir halten hier auch fest, in unseren Heimatnachrichten, was uns nicht gefällt, um Positives zu gestalten und zu erhalten. Das ist korrekt. „Political Correctness“ ist etwas anderes. Sie „schließt messerscharf, dass nicht ist, was nicht sein darf“. (so Palmström nach Christian Morgenstern + 1914, vor 95 Jahren).

Beglückwünschen wir uns, dass es „Schwatt op Witt“ gibt, und sagen wir Dank den Beobachtern, die sich Redaktionsteam nennen.

*Julius Grünewald*

## Vasbacher Wehr abgerissen

Warum die Hundem verlegt wurde

In der letzten Ausgabe berichteten wir über die alte Schlacht am Ortsausgang nach Altenhundem. Nun wurde in diesem Jahr die Wehranlage an der Vasbach abgerissen. Es wurde zudem der Verlauf der Hundem verlegt. Um die Gründe hierfür näher zu beleuchten, will ich mich dem aus der Sicht des Hundembaches nähern.

Über Jahrhunderte hinweg, lange bevor Menschen die Erde bevölkerten und sich schließlich die Kraft des Wassers zu Nutzen machten, floss die Hundem ungestört von ihrer Quelle, den Talverläufen folgend. Noch heute kann man bei Ausschachtarbeiten im Hundemtal an Stellen Flussskies finden, wo man den Bach nie vermutet hätte.

Bäche fließen generell ungestört und verändern dabei selbst ihren Lauf. So gesehen sind es dynamische Lebensräume. Dann bilden sich beispielsweise Kumpen von einiger Tiefe, die auch wieder verschwinden. Durch seine Wasserströmung verändert sich der Bach immer wieder. Wenn dann das Wasser an einer Bachbiegung auf das Land trifft – man nennt diese Seite der Biegung Prallufer – bevor es von dort umgelenkt wird, so nimmt es Land mit. Der Bach nagt quasi am an seinem Ufer, nur um diese mitgenommen Schwebstoffe an seichteren Biegungen wieder abzulagern. Auf diese Art konnte sich



Das Vasbacher Wehr um 1960

(Foto: Jos. Grobbel, Sammlung Peter Tröster)

die Hundem über viele Jahre hinweg immer wieder ein neues Bett suchen und schaffen.

Die Menschen lernten jedoch, die Kraft des Wassers zu nutzen. An der Vasbach wurde ein Wehr – das größte in der Umgebung – errichtet, um über einen Mühlengraben die Vasbacher Mühle betreiben zu können. Durch die Anstauung wurde sichergestellt, immer genügend Wasser zum Antrieb des Mühlrades zu haben. Es finden sich an der Hundem und ihren Nebenbächen heute noch mehr oder weniger große Wehre.

Im Laufe der Zeit hat der Mensch, haben wir, die Freiheiten der Hundem immer wieder aufs Neue eingeschränkt. Alles, um unser Leben zu erleichtern, zu gestalten. Flüsse wurden dabei eingezwängt, die Notwendigkeiten ergaben dies.

Als Beispiel sei hier der Eisenbahnbau genannt. Zum Ausbau der alten

Strecke Altenhundem – Birkelbach musste an der Hundem eine Stützmauer errichtet werden. In späteren Jahren wurden das Kirchhundemer Rathaus und die Nebengebäude (die ehemaligen Feuerwehrgaragen) näher an die Hundem herangebaut. Heute erscheint der Bach in diesem Bereich nahezu kanalisiert. Aufgrund des Straßenbaus wurde die Hundem bei Herrntrop ebenfalls verlegt.

So hat das Hauptaugenmerk über Jahre hinweg immer auf der Nutzung, der Bewirtschaftung der Gewässer gelegen. Sie werden intensiv genutzt, zur Trinkwassergewinnung, zur Ableitung von Altwasser, als Erholungsraum oder, wie oben gezeigt, zur Gewinnung von Wasserkraft.

Dauerhaft aber ist dies nur durch den gleichzeitigen Schutz der Gewässer zu gewährleisten. Wasser ist lebenswichtig für Menschen, Tiere und Pflanzen. Um dieses zu erreichen ist die Europäische Wasserrechtsrahmenrichtlinie (EG-WRRL) in 2000 in Kraft getreten. Bereits im Jahr 1980 hat Nordrhein-Westfalen die sogenannte „Blaue Richtlinie“ (Richtlinie für naturnahe Unterhaltung und naturnahen Ausbau der Fließgewässer in Nordrhein-Westfalen) eingeführt. Sie bildet die Grundlage zur Erreichung der in der EG-WRRL geforderten Ziele in unserem Land.

Vereinfacht ausgedrückt heißt dieses Ziel, dass sämtliche Gewässer da, wo es möglich ist, in ihren naturnahen Zustand zurückgeführt werden sollen. Als Termin wurde das Jahr 2027 vorgesehen.

Den Städten und Gemeinden wurde hierzu aufgegeben, ein Gewässerentwicklungskonzept aufzustellen. Dies hat die Gemeinde Kirchhundem bereits in 2005 verwirklicht. In ihrem Konzept hat sie dann als ihr vorrangiges Ziel die Durchgängigkeit der Gewässer hervorgehoben.



Hundemtal oberhalb Kirchhundem (Sauerland)

Die vor dem Vasbacher Wehr gestaute Hundem  
(Foto: Jos. Grobbel, Sammlung Markus Heimes)

Durchgängigkeit, eine der Säulen der EG-WRRL, ermöglicht es dabei etwa den Fischen wieder ungehindert wandern zu können. Damit wird die Benachteiligung der Fische – und anderer im Gewässer lebenden Tierarten – in ihrem Wanderverhalten

und der damit einhergehenden nurmehr begrenzten Ausbreitung zurück genommen.

Innerhalb der Gemeinde Kirchhundem gilt dies Gewässerentwicklungskonzept für alle Bäche und wird konsequent weiter betrieben.

Und aus diesem Grund wurde nun das Vasbachwehr, nachdem es nicht mehr genutzt wird, abgerissen. Da die Hundem jetzt nicht länger dem „von Menschenhand gemachtem“ Verlauf folgen muss, konnte sie auch hier in einen naturnahen Verlauf zurückgeführt, renaturiert werden.

Oliver Abt

*(Dank an Martin Leisse, der mir nahebrachte, alles einmal aus der Perspektive des Baches zu sehen)*



Der neue Verlauf der Hundem (Foto: Bernhard Abt)

#### In dieser Ausgabe:

Grußwort . . . . .	1
Vasbacher Wehr abgerissen . . . . .	2
Dat Steinerne Kruize . . . . .	4
Neuer Glanz für das Steinerne Kreuz . . . . .	4
Das Steinerne Kreuz bei Würdinghausen . . . . .	4
Konzept zur Dorfentwicklung auf gutem Wege . . . . .	5
Aus dem Dorfarchiv . . . . .	6
„Dies muss sein, das muss sein, vor allen Dingen Spaß muss sein.“ . . . . .	7
Pater Alexander Gastreich . . . . .	8
Paul Josef Kardinal Cordes wurde 75 Jahre . . . . .	8
Der neue Kreuzweg zwischen Albaum und Kirchhundem . . . . .	9
Caritas-Tages-Treff . . . . .	10
Neues DRK Beratungshaus ist offen für alle Bürger. . . . .	10
Kinderchor im MGV Kirchhundem . . . . .	11
Ein himmlisch erfrischender Einfall . . . . .	12
Soldatenkameradschaft mühte sich vergeblich. . . . .	12
DRK-Ortsverein Kirchhundem feiert 2010 sein 125-jähriges Jubiläum . . . . .	13
kfd Kirchhundem feiert 90ten Geburtstag mit Festakt und Gottesdienst . . . . .	13
Weine der Weißen Väter . . . . .	14
Auch in 2009 hat sich und wurde in Flape was getan. . . . .	15
Fröhlicher Karneval Kirchhundem am Scheideweg. . . . .	16
„Herrntrop deine Häuser“ . . . . .	16
Marienaltärchen. . . . .	17
Inventar des Bilsteiner Hypothekenbuches auf CD-ROM. . . . .	17
Aus der Redaktion. . . . .	18
Mehr als Schwatt op Witt. . . . .	19
Stilfragen . . . . .	20
Impressum . . . . .	20

## Dat Steinerne Kruize

Fer langen Johren gafftet ein greot Heochwater ime Liänedale. Alles was iuwerschwemmet, keune Brigge me te fingen.

Do kemen twei Feoherluie iuwer deu Feohermannsstrote, hällen met Perd un Wagen op der Hoih an. Seu wollen op deu andere Siet van der Liäne, doch do was bleoß Water. En van diän Mannsluie steig af, heck siek op diän Erdbuärn un berre taum heulegen Nikolaus, heu soll iähme guet iuwer dät Water helepen. Deu andere Feohermann lachere un saggte: „Jek hewwe mien Klesken ungerm Hingesten.“ Domet meunere heu sien Perd. Seo versochten beue, der dät Water op deu andere Siet van der Liäne te kummen. Deu Mann, deu Nikolaus ime Hilepe anraupen har, kam heile op der anderen Siet an, doch deu dät Spotten dohn har, verseop met Perd un Wagen in diäm Water.

No iätlecher Tiedt kam deu eiste in't Liänedahl terrigge un satte taum Dank an Nikolaus fer siene Hilepe där uns allen bekannte Steinerne Kruize dogien.

Inschrift un Johrestahl tuiget van diäme, wat do was gescheuhn.

Wandere seuket dät Plätzken gern op un maket do Rast.

+ Elisabeth Kaiser (1919-2009)

## Neuer Glanz für das Steinerne Kreuz

Beliebtes Denkmal ist vor dem  
Verfall gerettet

Der Brunnenverein in Würdinghausen hatte die Idee: Das Steinerne Kreuz soll restauriert werden. Karl-Josef Cordes rührte die Werbetrommel und fand auch schnell Gehör.

Mit einer Spende der Volksbank Hundem-Lenne-Stiftung war auch der finanzielle Grundstock geschaffen. Der Vorsitzende des Vereins Karl-Josef Cordes suchte weitere Verbündete im Sauerländischen Gebirgsverein, im Verein Heimatstube Saalhausen und dem Bürgerverein in Kirchhundem. Die zuständigen Denkmalbehörden wurden zu Rate gezogen, mit den Grundstückseigentümern entsprechende Abreden getroffen, freiwillige Helfer organisiert und Sponsoren gesucht. Auch die Gemeinde Kirchhundem und die Stadt Lennestadt sowie die Bezirksregierung bezuschussten nach entsprechenden Anträgen das Vorhaben.

„Das Steinerne Kreuz liegt zwischen den Orten Saalhausen und Würdinghausen, liegt im Schnittpunkt zwischen Hundem und Lenne und ist für die Einheimischen von besonderer Bedeutung“, so Karl-Josef Cordes. Nach Sicherstellung der Finanzierung und der Genehmigung durch die Behörden vergaben die beteiligten Vereine den Auftrag an die Firma Werner Paetzke in Hörstel, einem anerkannten Steinmetz- und Steinbildhauermeisterbetrieb und angeschlossener Restaurierungswerkstatt.

Paetzke baute das Denkmal kurzer Hand komplett ab, verlud es und transportierte es in seine Werkstatt nach Hörstel. Aufwendig wurde das

Denkmal schonend gereinigt, Risse wurden ausgebessert, Rost entfernt, historische Eisenteile restauriert. Heute erstrahlt das Denkmal im „neuen“ Glanz, ist Anlaufstelle für viele Wanderer und ein Blickfang für alle Besucher. Im Frühjahr soll unter Beteiligung der Vereine und der Bevölkerung eine kleine Feier stattfinden. Vorab soll das Umfeld noch „denkmal- verträglich“ gestaltet werden.

Mit dem Ursprung und der Geschichte des Steinernen Kreuzes beschäftigt sich der unten stehende Bericht unseres Gemeindecarchivars Martin Vormberg.

Trotz großzügiger Spenden und öffentlichen Zuschüssen bleibt immer noch eine kleine Finanzierungslücke. Auch Ihre Spende hilft uns weiter. Wir nehmen diese über den Brunnenverein Würdinghausen e.V., Kontonummer 102 441 801 bei der Volksbank Bigge-Lenne (BLZ 460 628 17) gerne entgegen.

*Peter Kaufmann*

## Das Steinerne Kreuz bei Würdinghausen

In der Senke zwischen dem 553m hohen Kirchberg und dem 621m hohen Ilberg steht nahe der Kreisstraße von Würdinghausen und Saalhausen das Steinerne Kreuz.

Bei dem Bauwerk handelt es sich um einen stelenartigen Sandstein-aufbau mit weit auskragender profiliertes Deckenplatte. Obenauf steht ein kleines Sandsteingehäuse mit halbrundem Abschluss, von einem neuen Eisengitter verschlossen. In der Mitte des unteren Teils befindet sich eine kleine kastenförmige Nische mit altem Gitter. In der oberen Nische steht eine neuere Figur



Das Steinerne Kreuz nach der Renovierung  
(Foto: F. W. Gniffke)

des hl. Nikolaus. An der Front des Objektes findet sich die Inschrift: Anno 1713. S(ankt) Nicalaus bitte für uns und helfe uns über Wasser und Land.

Die Motivation für die Errichtung eines Bildstockes zu Ehren des hl. Nikolaus an dieser Stelle hat höchstwahrscheinlich ihre Begründung darin, dass dieser Heilige unter anderem als Patron der Kauf- und Fuhrleute verehrt worden ist. Die Stelle befindet sich in unmittelbarer Nähe des Kriegerweges, einer his-

torischen Fernhandelsstraße zwischen Siegen und Paderborn. Diese Straße zog von Hilchenbach kommend über den langen Gebirgsrücken des Stüvelhagen herunter nach Würdinghausen. Um weiter in Richtung Norden reisen zu können, war es erforderlich, den quer zur Reiseroute verlaufenden Gebirgsrücken zu überqueren. Es ist verständlich (...), dass hierfür eine möglichst tief liegende Stelle bevorzugt wurde. Bei Gleierbrück im Lenneetal konnte dann „trockenen Fußes“ die Lenne überquert werden (...).

Möglicherweise befand sich an der Stelle des Steinernen Kreuzes ein Rastplatz, bei dem zum Vorspann für die anstrengende Fahrt bergauf gemietete Pferde wieder ausgespannt werden konnten.

Um die Entstehung des Denkmals rankt sich eine Sage, wonach zwei Ritter vor langen Jahren zur Schneeschmelze talabwärts zur Lenne gezogen sein sollen. Das Hochwasser hatte die Brücke überflutet, daher stieg einer der Ritter vom Pferd, kniete nieder und empfahl sein Leben dem hl. Nikolaus. Sein Gefährte aber lachte über das Gebet und erklärte, auch ohne St. Nikolaus über den Fluss zu kommen. Sein Pferd scheute jedoch und er versank in

den Fluten. Nur der fromme Ritter kam heil hinüber und ließ aus Dankbarkeit das Steinerne Kreuz errichten.

Das Steinerne Kreuz wurde 1990 in die Denkmalliste der Gemeinde Kirchhundem eingetragen. An seinem Standort treffen sich verschiedene Wanderwege, der bedeutendste davon dürfte der von Altenhundem kommende Zubringerweg zum Rothaarsteig sein ( ).

*Martin Vormberg, Gemeindearchivar*

*SoW bedankt sich bei Martin Vormberg, dessen Aufsatz hier in gekürzter Form verwenden zu dürfen.*

## Konzept zur Dorfentwicklung auf gutem Weg!

Landschaftsverband in Kirchhundem aktiv

Zu Beginn des Jahres hatte sich der Bürgerverein in Kirchhundem auf die Fahne geschrieben, ein Dorfentwicklungskonzept für die Orte Kirchhundem, Herrntrop und Flape zu erstellen. Dieses Anliegen stieß bei Bürgerinnen und Bürgern, aber auch in der Orts- und Gemeindepolitik auf großes Interesse. Nachdem der Bürgerverein die Finanzierung sichergestellt hatte, beauftragte die Verwaltung den Landschaftsverband Westfalen-Lippe in Münster mit der Erstellung eines Konzeptes zur Dorfentwicklung. Aufgrund der hohen Arbeitsbelastung des Landschaftsverbandes konnte mit den Bestandsaufnahmen erst mit leichter Verspätung begonnen werden. Seit dem Sommer sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des LWL regelmäßig in Kirchhundem unterwegs. Jürgen Reuter, der Projektleiter des Amtes für Landschafts- und

Baukultur in Westfalen beim Landschaftsverband Westfalen-Lippe, erläuterte dem Bürgerverein jetzt in einem Zwischenbericht den Sachstand. „Das zu beplanende Gebiet mit den Orten Kirchhundem, Herrntrop und Flape ist groß, aus diesem Grunde nehmen die Arbeiten auch noch einen längeren Zeitraum in Anspruch“, vertröstet Reuter den Vorstand des Bürgervereins.

Die Orte seien für ein Entwicklungskonzept hoch interessant und böten für die zukünftige Arbeit viel Potenzial, so Reuter weiter. Die Bürgerinnen und Bürger der Orte sprächen seine Mitarbeiter auch aktiv an und zeigten großes Interesse an ihrer Arbeit, berichtet der Verband weiter. „Wir hoffen, dass wir noch zum Jahresende die ersten Bestandsaufnahmen und auch Entwicklungsvorschläge auf den Tisch bekommen“, so Oliver Abt vom Bürgerverein Kirchhundem.

Nach Meinung des Landschaftsverbandes und des Bürgervereins macht ein Entwicklungskonzept aber nur Sinn, wenn die Menschen in den Orten aktiv daran mitarbeiten. Deshalb sollen zu Beginn des Jahres Sprechtag mit dem Landschaftsverband und dem Bürgerverein abgehalten werden und Fragebögen an die Einwohner verteilt werden. Als ein vielversprechendes Projekt bezeichnete auch Bürgermeister Grobbel die Arbeiten von Landschaftsverband und Bürgerverein. *„Vor uns liegt noch viel Arbeit, denn mit Konzepten alleine ist es nicht getan, unsere Orte haben Entwicklung bitter nötig“*, so der Vorstand des Bürgervereins unisono.

Weitere Informationen erteilt:

*Peter Kaufmann  
Hundemstraße 6-8  
57368 Lennestadt  
Telefon: (0 27 23) 68 92 00*

## Aus dem Dorfarchiv

**Wieder ist ein Jahr wie im Flug vergangen!**

Wir schauen kurz zurück und stellen fest, dass einiges begonnen, einiges weiterentwickelt und einiges noch nicht vollendet wurde.

Wenn wir von „begonnen“ schreiben, denken wir natürlich zunächst an Ernst Henrichs, der in unermüdlicher Fleißarbeit die Grundlage für unser heutiges Wirken geschaffen hat. So konnte sein Fotoarchiv im Laufe der vergangenen Jahre in zahlreiche Themenordner sortiert und mit Namen und Daten versehen werden.

In „Schwatt op Witt“ 2007 berichteten wir bereits von einem Projekt, welches Ernst Henrichs in den Jahren 1999 bis 2001 vorbereitet hatte. Wir sprechen von einer „Zeittafel“, die eine Auflistung von geschichtlichen Daten darstellt und mit Ereignissen aus unserem Dorf verbunden ist. Das Manuskript befindet sich zurzeit bei Herrn Günther Becker, der die vielen historischen Begebenheiten durch Quellenangaben ergänzen möchte, wodurch ein wertvolles Nachschlagewerk entstehen kann. Diese Arbeit nimmt noch etwas Zeit in Anspruch und wird voraussichtlich 2010 vollendet werden können. Wir danken Herrn Becker noch einmal für seine Hilfsbereitschaft und wünschen ihm gutes Gelingen.

Im Bereich der Familienforschung besitzen wir ein weiteres Quellenwerk, mit dem wir uns in den letzten Jahren intensiv beschäftigt haben. Gemeint sind die Kopien der Tauf-, Heirats- und Sterberegister der Pfarrgemeinde St. Peter und Paul vom Beginn der Aufzeichnungen im Jahre 1637 bis ca. 1930. Wir haben diese enorme Datenmenge in eine

Computer-Datenbank eingegeben um sie für die Familienforschung nutzbar zu machen. Viele Anfragen, zum großen Teil aus dem Internet, konnten dadurch recht zügig beantwortet werden.

An dieser Stelle möchte ich von einer Anfrage berichten, die auf eine etwas ungewöhnliche Weise den Weg zu mir gefunden hat.

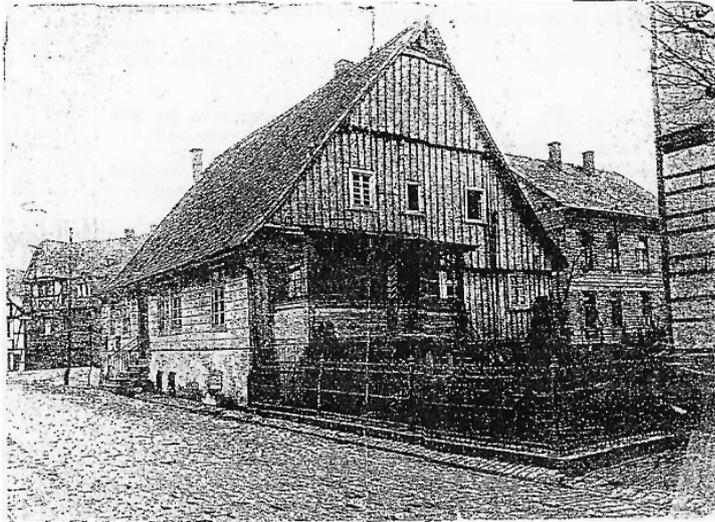
Frau Petra Stremmel vom Bürgerbüro in Lennestadt rief mich eines Tages an und berichtete von zwei USA-Bürgern die sie aufgesucht hatten. Herr Bill Promes und seine Gattin machten Urlaub in Deutschland (München, Freiburg und Berlin) und waren auf einen Abstecher nach Lennestadt gekommen. Anlässlich des 120jährigen Aufenthalts der Familien Promes in Amerika hatten sie in Jahre 2001 ein großes Sippentreffen veranstaltet und dazu ein kleines Ahnenregister erstellt (Titelblatt dazu mit dem Geburtshaus in Altenhundem siehe unten). Dabei stellte sich heraus, dass ihre Vorfahren aus Altenhundem und Albaum stammten. Nun wollten sie es während ihres Urlaubs nicht verpassen, den Geburtsorten ihrer Vorfahren einen Besuch abzustatten und nach eventuellen Nachfahren forschen.

Frau Stremmel erzählte mir von ihren vergeblichen Versuchen im Melderegister und im Archiv der Stadt Lennestadt fündig zu werden und sie musste die netten Herrschaften aus Amerika ohne konkrete Ergebnisse ziehen lassen. Sie ließen ihr aber einige Unterlagen mit der Bitte zurück, sich weiter um ihr Anliegen zu kümmern.

Frau Stremmel hatte danach über Herrn Martin Vormberg vom Standesamt in Kirchhundem zu meiner Adresse gefunden. Nach einem kurzen Blick in unsere Datenbank konnte ich ihr meine Hilfe zusagen.

# PROMES

120 Years in America -- 1881-2001



*Photo of the Promes home in Altenhundem, Westphalia, Germany*

## 2001 PROMES FAMILY DIRECTORY

2nd PROMES FAMILY REUNION  
Hosted by Charles & Shari Promes  
at the Country Venture Horse Farm  
Aurora, Nebraska

Nachfahren von Burmes/Promes konnte ich in Altenhundem nicht ermitteln. Von Didams in Oberalbaum leben aber heute noch Nachkommen aus Tochterlinien unter dem bekannten Namen Bankstahl.

Meine gesamten Forschungsergebnisse hat Frau Stremmel abschließend per Internet über den großen Teich geschickt und sie konnte somit ihren USA-Besuchern doch noch zu einem Erfolgserlebnis verhelfen.

*Bernhard Wrede*

**„Dies muss sein, das muss sein, vor allen Dingen Spaß muss sein.“**

Walter Burghardt (1939-2009)  
Ein Kirchhundemer Original lebt nicht mehr.

Spaß machte er, aber nun ist die Mundharmonika verstummt. Wir hören nichts mehr von der kleinen Schaffnerin und von anderen Liedern.

Er führte ein Leben, das nicht immer aus Spaß bestand. Wer ihn kannte, wusste um dies. Trotzdem hat er einfach immer eine neue Mundharmonika gekauft wenn sie riefen:

*„Komm Walter, spiel uns einen.“*

Und wenn er in seinen späten Jahren vor dem Altenhundemer Rathaus saß, dann sah er aus, als gehörte er dazu. Mit Bildzeitung und Ledertasche gab er das Bild des Beamten in Mittag.

Er war ein Teil von uns, vom Dorf. Er hinterlässt eine Lücke.

*Oliver Abt*

Ich habe daraufhin eine Ahnenliste erstellen können, die über 20 Generationen bis ins 13. Jahrhundert zurück reicht.

Bei den Auswanderern handelt es sich um Johann Caspar Burmes oder Promes der in Altenhundem am 3.12.1825 geboren wurde und am 23.4.1881 in Antwerpen in vierter Ehe die Maria Anna Didam aus Oberalbaum heiratete. Von Antwerpen ist er mit seiner jungen Frau und vier Kindern aus vorherigen Ehen nach London und von dort mit dem Dampfer „Bolivia“ nach Amerika ausgewandert. Dort starb er mit 70 Jahren in Bow Valley, Cedar County, Nebraska.

Der Name „Promes“ ist in Altenhundem eher unter „Burmes“ bekannt und ist abgeleitet von „Bürgermeisters oder Burmesters“. Ursprünglich ist der Name von Niedersorpe im Kirchspiel Oberkirchen durch Johann Promes nach Altenhundem gelangt als er 1776 die Hoferbin Anna Gertrud Kahmes heiratete.

Maria Anna Didam, die vierte Ehefrau des Auswanderers Johann Caspar Promes, wurde am 29.3.1858 in Oberalbaum geboren. Ihr Vater war auch kein eingewandertes Albaumers sondern von Niederfleckenberg bei Peetz in Oberalbaum im Jahr 1846 eingewandert.

## Pater Alexander Gastreich

Pater Alexander Gastreich wurde am 22.4.1757 als Ludwig Anton Gastreich in Kirchhundem getauft – sein Geburtsdatum ist nicht bekannt. Er ist das jüngste von elf Kindern gewesen; als seine Paten wirkten Ludwig Göbel, Pastor in Grafschaft und Elisabeth Cordes aus Kirchhundem bei der Taufe mit.

Die Eltern des Ludwig Anton Gastreich waren die Eheleute Johannes Albert Gastreich genannt Cordes, getauft am 26. Juli 1705 in Kirchhundem und Anna Eva Göbel aus Helden.

Ludwig Anton Gastreich trat im Alter von 20 Jahren am 2. Februar 1777 als Novize in den Benediktinerorden der Abtei Grafschaft ein. Dort ist er nach vierjährigem Noviziat (Probe- und Studienzeit) am 17. Juni 1781 zum Priester geweiht worden. Zu seiner Weihe und der damit verbundenen endgültigen Aufnahme in den Benediktinerorden als Mönch entschied der Pater sich – abweichend von seinem Taufnamen, wie dies in Ordensgemeinschaften üblich ist – für seinen Ordensnamen „Alexander“. Könnte der Ordensgeistliche diesen Namen in Anlehnung an den Schmallenberger Kirchenpatron St. Alexander gewählt haben?

Im Kloster Grafschaft versah Pater Alexander Gastreich ab dem Jahr 1788 auch das Amt des Küchenmeisters – getreu dem Leitspruch des benediktinischen Mönchtums „ora et labora – bete und arbeite“.

Von 1651 bis 1820 waren stets Grafschafter Benediktiner Pfarrer in Schmallenberg, denn während dieses Zeitraums gehörte das Ernennungs- und Besetzungsrecht für diese Pfarrstelle dem Grafschafter

Benediktinerkonvent, der Vollversammlung aller Klostergeistlichen.

Als letzter Benediktiner aus dem Grafschafter Kloster übernahm Pater Alexander Gastreich entsprechend dem Konventsbeschluss als Priestermonch am 26. Juni 1800 die Pfarrstelle in Schmallenberg. Die Pfarrei verwaltete er als beliebter Seelsorger 20 Jahre bis zu seinem Tod am 8. Mai 1820. Dem Pater und Pfarrer bereiteten seine Pfarrkinder „*als er im Sarg lag und gewissermaßen der ganzen Abtei einen so ergreifenden Abschied, ein so herrliches Begräbnis, wie es Schmallenberg kaum jemals gesehen hatte. 40 Jungfrauen in weißen Kleidern schritten vorauf. Dann 40 Junggesellen, darauf die gesamte Geistlichkeit des Dekanates mit dem Dechanten, der das Begräbnis vornahm, 12 Schulkinder trugen Fackeln und 4 städtische Fahnen. Den Sarg trugen die vier Gemeinderäte, der Stadrentmeister und ein Nachbar. Hinter dem Sarg schritt der Stadtschultheiß Störmann mit dem Stadtschreiber D'ham. Es folgten die Verwandten und zahllose Leidtragende*“. (Bericht des Stadtschreibers D'ham, zitiert in Groeteken, Friedr. Albert, S. 29)

Die Grabstätte ist nicht mehr erhalten.

Ab 1821 gehörte Schmallenberg wie das ganze Herzogtum Westfalen zum neu errichteten Landesbistum Paderborn, auf deren Bischöfe ab diesem Zeitpunkt für alle Pfarrstellen des Bistums das Ernennungs- und Besetzungsrecht überging. So auch für die Schmallenberger Pfarrstelle, auf der fortan Welt- statt Ordensgeistliche der Kirchengemeinde vorstanden.

*Quellen:*  
Groeteken, Friedr. Albert, *Geschichte der Pfarrei Stadt Schmallenberg, 1958.*

*Katholische Kirchengemeinde St. Peter und Paul Kirchhundem, Pfarrarchiv.*

*Katholische Kirchengemeinde St. Alexander Schmallenberg, Briefauskunft.*

Prof. Leo Peez

## Paul Josef Kardinal Cordes wurde 75 Jahre.

Kurienkardinal Paul Josef Cordes feierte in diesem Jahr seinen 75. Geburtstag.

Der Kardinal wurde am 5. September 1934 in Kirchhundem geboren. Nach seinem Abitur, das er 1955 in Attendorn ablegte, begann er zuerst mit einem Medizinstudium in Münster. Nach 2 Semestern wechselte er zur Theologie, die er in Paderborn und Lyon studierte.

Die Priesterweihe empfing er am 21. Dezember 1961 in Paderborn durch Erzbischof Lorenz Jäger. Von 1962 bis 1966 war er Präfekt im Studienheim St. Klemens in Bad Driburg, von 1966 bis 1969 Präfekt im Theologiekonvikt „Collegium Leonium“. 1969 wurde er zur Fortsetzung seiner theologischen Dissertation freigestellt und wurde 1971 mit einer Arbeit über „Sendung zum Dienst Exegetisch-historische und systematische Studien zum Konzilsdekret, - Über Leben und Dienst der Priester“ zum Doktor der Theologie promoviert. 1972 berief ihn Julius Kardinal Döpfner als Referent für pastorale Fragen ins Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz in Bonn.

Am 27. Oktober 1975 ernannte ihn Papst Paul VI. zum Titularbischof von Naisso und Weihbischof in Paderborn. Die Bischofsweihe erhielt

er am 1. Februar 1976 durch Erzbischof Dr. Johannes Joachim Degenhardt. Am 26. Januar 1980 berief ihn der Papst zum Vizepräsidenten des päpstlichen Rates für die Laien nach Rom.

Am 2. Dezember 1995 wurde er zum Erzbischof und zum Präsidenten des Päpstlichen Rates „Cor unum“ ernannt.

Papst Benedikt XVI. berief Paul Josef Cordes am 17. Oktober 2007 ins Kardinalskollegium. Das feierliche Konsistorium mit der Erhebung von Erzbischof Cordes in den Kardinalstand fand am 24. November 2007 in Rom statt. Seit dem 20. Juli 1980 ist Kardinal Cordes, der als einer der Gründerväter der Weltjugendtage gilt, Ehrendomherr in Paderborn.

Bundespräsident Horst Köhler würdigte Kardinal Cordes am 30. Jahrestag seiner Bischofsweihe für seinen herausragenden, internationalen humanitären Einsatz und zeichnete ihn mit dem großen Verdienstkreuz mit Stern der Bundesrepublik Deutschlands aus.

Am 27. April 2008 wurde Dr. Paul Josef Kardinal Cordes auf Beschluss des Rates der Gemeinde Kirchhundem die Ehrenbürgerschaft verliehen.

*Christel Abhoff*

## Der neue Kreuzweg zwischen Albaun und Kirchhundem

Mehr als nur eine Verbindung zwischen zwei Orten

In der letzten Ausgabe bereits angedeutet, möchten wir mit diesem Beitrag die Aufmerksamkeit lenken auf ein weiteres erwähnenswertes Ergebnis bürgerschaftlichen Engagements.



*Der Rastplatz an der 7. Station (Foto: Georg Kaiser)*

Dem aufmerksamen Beobachter ist der Kreuzweg längst zu einem festen Bestandteil unserer Kirchhundemer Heimat geworden.

Zurückgehend auf eine Tradition aus Jerusalem, wo die „Via Dolorosa“, die Schmerzensstraße, an den Weg erinnert, auf dem Jesus das Kreuz aus der Stadt auf die Anhöhe Golgotha getragen hat, ist der neue Kreuzweg mit seinen 14 Stationen, dargestellt durch markante Eichenkreuze, eine neue Verbindung zwischen den Gotteshäusern in Albaun und Kirchhundem.

Ausgehend von einer Idee Albauner Bürger, hat sich der Bürgerverein hinter diese Initiative gestellt. Viele fleißige Helfer trugen dazu bei, dass diese Idee konkret umgesetzt werden konnte. Allen Beteiligten und Sponsoren sei an dieser Stelle herzlich für ihre Mithilfe gedankt. Ein besonderer Dank gilt allen Eigentümern, die sich spontan für diese Idee haben begeistern lassen.

In der Entstehung ist dieser Kreuzweg mehr geworden, als nur eine Verbindung zwischen zwei Kirchen. Hier verbindet sich die Bereitschaft der Grundstückseigentümer mit dem Engagement freiwilliger Helfer auf der Basis einer gemeinsamen religiösen Überzeugung und Tradition. Durch die bewusst ausgewählte

Wegführung bezieht der Kreuzweg in der Verbindung der Orte Kirchhundem und Albaun gleichermaßen das Kreuz bei den Vierlinden ein ebenso wie die Kreuzbergkapelle und den Kreuzweg am Kreuzberg. Die Kreuzwegstation mitten im Neubaugebiet „Altes Feld“ stellt gewissermaßen eine Brücke zwischen historischen dörflichen Traditionen hin zur Moderne dar. Die liebevolle Pflege durch den Eigentümer kann sicher auch im weiteren Sinn als Pflege dieser Tradition verstanden werden.

Zwischenzeitlich haben Flaper Bürger an der Station (s. Photo) einen Rastplatz für Wanderer eingerichtet, der zur Erholung und zur Besinnung einlädt.

Damit auch alle anderen Stationen im Laufe des Jahres gepflegt werden, haben Jugendliche im Rahmen ihrer Firmvorbereitung Patenschaften übernommen, genauso wie Anlieger sich für die in ihrer Nähe gelegenen Stationen verantwortlich zeigen.

Nehmen Sie sich die Zeit und die innere Ruhe, diesen verbindenden Kreuzweg zu gehen. Weniger als Wanderstrecke sondern eher im Gedenken an Unterdrückung und Folter in der Welt. Auch und gerade dafür kann dieser neue Kreuzweg stehen.

*Georg Kaiser*

## Caritas-Tages-Treff.

**Menschen sollen spüren, wir haben hier einen Platz!**

Im April 2009 startete im Herzen von Kirchhundem, gegenüber des Rathauses, der „Cari-Tages-Treff“, geöffnet an drei Tagen, montags, mittwochs und samstags von 10:00 bis 16:00 Uhr. Der Tagestreff bietet einen geregelten Tagesablauf für ältere und kranke Menschen. Sie verbringen einen Tag in Gemeinschaft und geselliger Runde. Auch die Angehörigen profitieren von dem entlastenden Angebot: Ein oder mehrere freie Tage in der manchmal belastenden Betreuungssituation zuhause. Die Leistungen umfassen auf Wunsch den Hol- und Bringdienst von und nach Hause. Frühstück, seniorenrechtliches Mittagessen und eine Kaffeetafel erwartet die Gäste. Für die „Tages-Treff-Einrichtung“ konnte mit Sonja Steiner, Marion Schuh, Viola Kaufmann und Markus Kampmann ein bewährtes Mitarbeiter-Team gewonnen werden. Ehrenamtliche Helfer/innen sind jederzeit willkommen!

Die Gleichstellungsbeauftragte der Gemeinde Kirchhundem Diana Maiworm bietet in Zusammenarbeit mit der örtlichen katholischen Frauengemeinschaft und Caritaskonferenz im „Cari-Treff“ in 14-tägigem Rhythmus von 9:00 bis 11:00 Uhr ein Seniorenfrühstück an: „Frühstücken nach Lust und Laune“! Auf die Gäste wartet in gemütlicher Atmosphäre ein reichhaltiges Frühstücksbuffet mit netten Menschen in fröhlicher Runde.

Der Aufbau einer eigenen Tagespflege und einer Service-Stelle der Caritas-Station mit Beratungsangeboten rund um die Pflege, Demenz, Hilfen im Haushalt und Betreuung werden folgen. Der Kath. Jugend- und Familiendienst „Aufwind“ wird

einmal in der Woche eine Sprechstunde anbieten.

In einer kleinen Feierstunde wurde der „Caritas-Tages-Treff“ von Pfarrer Georg Wagener eingeweiht. Er betonte: *„Die Menschen hier sollen spüren, wir sind nicht überflüssig, sondern wir haben weiterhin Platz in unserem Ort“!*

Geschäftsführer des Caritas-Verbandes Olpe, Christoph Becker: *„Zur Konzeption gehört hier ein enges Miteinander von Hauptberuf und Ehrenamt“!*

Bürgermeister Michael Grobbel, Kreistagsmitglied und stellvertretender Landrat Dietmar Meeser, der Aufsichtsratsvorsitzende der Kranken- und Altenhilfe der Caritas, Reinhard Hesse und Thomas Ludwig, Leiter der Caritas Station Lennestadt-Kirchhundem, würdigten die Einrichtung und wünschten einen guten Verlauf.

Mit der Eröffnung der ersten Einrichtung ihrer Art in der Gemeinde Kirchhundem, untermalt die Caritas ihre Philosophie: „Nah am Nächsten“.

*Christel Abhoff*

## Neues DRK Beratungshaus ist offen für alle Bürger.

**DRK Kreisverband und DRK Ortsverein eröffnen neues Angebot in Kirchhundem.**

Am 10. Mai 2009 wurde in Kirchhundem, Hundemstraße 39 ein Beratungshaus der DRK eröffnet. Es ist eine Anlaufstelle für Dienstleistung und Service für Patienten und Klienten. So ein Beratungshaus fehlte bisher in unserer Region. Das Haus

wird zunächst täglich stundenweise geöffnet sein. Später wird es schrittweise an die Bedürfnisse der Menschen angepasst werden. Das Angebot ist vielfältig. Zum Beispiel: Demenzberatung, Häuslicher Entlastungsdienst, Tagestreff, Angehörigensprechstunde, Erste Hilfe Kurse, Mobile Soziale Dienste, ambulante Pflege, Internetcafe, Spielkreis, Babysitterkurse- und börse und generationsübergreifende Angebote. Das neue Beratungshaus steht auch für eine Neuausrichtung des Deutschen Roten Kreuzes. Hauptamtliche und ehrenamtliche DRK-Arbeit werden hier miteinander verzahnt.

Bei den 1000 Mitgliedern und ca. 80 Aktiven des DRK-Ortsvereins Kirchhundem kam die Idee von einem Beratungshaus gut an.

Hier einige Besonderheiten:

- ▶ **Jeden Dienstag von 9:30 bis 16:30 Uhr** (wenn gewünscht) Frühstück, Mittagessen, Kaffee und Kuchen. Ehrenamtliche Helfer sorgen liebevoll für die Gäste und gestalten den Aufenthalt kurzweilig.
- ▶ **Jeden 1. Montag im Monat von 15:00 bis 17:00 Uhr** Plattdeutsche Runde.
- ▶ **Jeden 2. Samstag im Monat von 14:30 bis 17:30 Uhr** Für Senioren, die in geselliger Runde das Tanzbein schwingen wollen.
- ▶ **Jeden Mittwoch von 15:00 bis 17:00 Uhr** Für die Jüngeren - Krabbelgruppe (Babys ab 3 Monate bis 2 Jahre)

Dieses alles und noch mehr finden Sie im DRK-Beratungshaus Hundemstraße 39 in Kirchhundem.

*Ansprechpartnerin für das Beratungshaus ist Marlene Bischopink: (0 27 23) 68 66 39*

*Gerhard Stamm*

## Kinderchor im MGV Kirchhundem

Singen kann jede/r, Singen ist gesund, Singen macht Freude, Singen bereichert emotional, stimmlich und sozial, Singen schafft Selbstvertrauen, ...!

Und wer besonders gut singt, kann sogar Superstar werden!

Es gibt viele Gründe zu singen! Deshalb wollen wir auch in Kirchhundem Kindern die Möglichkeit bieten, sich das Singen im Chor zum Hobby zu machen!

Unter diesem Motto startete der MGV Kirchhundem im Juni 2008 das Projekt Kinderchor. Nachdem über Schulen und Kindergärten fleißig Werbung gemacht worden war, wurde es am 26. August 2008 ernst. 17 Kinder erschienen zur ersten Probe im Pfarrzentrum.

Unter der Leitung von Christiane Schrage aus Möllmicke wurden in den folgenden Wochen die ersten Lieder einstudiert. Schließlich stand in der Kindermesse an Heiligabend der erste Chorauftritt auf dem Programm, den die Kinder schon wie echte Profis absolvierten.

Um den Jahreswechsel musste Frau Schrage aus gesundheitlichen Gründen die Chorleitung niederlegen. Glücklicherweise konnte mit Kirsten Plassmann aus Hofolpe schnell eine neue Chorleiterin gefunden werden.

Seitdem absolvierte der Chor sowohl „Heimspiele“ beim Kinderkarneval, Pfarrfest und Weinfest des MGV, wie auch „Auswärtsspiele“ beim Jubiläumskonzert des MGV Welschen-Ennest, beim Jubiläum des Kinderchores Lenhausen und beim Gemeindechorfest in Würdinghausen. In der Advents- und Weih-



*Der Kinderchor beim 32. Gemeindechorfest in Würdinghausen  
(Foto: Michael Bette)*

nachtszeit tritt der Chor auf dem Weihnachtsmarkt in Altenhundem, bei der Weihnachtsfeier des Seniorenheimes Silberg sowie an Heiligabend in der Kindermesse auf.

Unter der Leitung von Frau Plassmann ist der Chor zudem auf annähernd 30 Kinder angewachsen. Mit Ausnahme der Ferien wird jeden Dienstag im Pfarrzentrum Kirchhundem geprobt. Von 16.30 – 17.30 Uhr proben die Kinder bis einschließlich zweitem Schuljahr und von 17.00 – 18.00 Uhr proben die Kinder ab dem dritten Schuljahr. So kann zum einen auf spezielle Erfordernisse und Interessen der einzelnen Altersgruppen eingegangen werden. Zum anderen können mit den zwei Altersgruppen im gemeinsamen Probenteil auch Lieder als Gesamtchor eingeprobt werden.

Langeweile wird nach dem ersten ereignisreichen Jahr auch in 2010 sicher nicht aufkommen. So wird der Kinderchor wieder beim Kinderkarneval auftreten und den Seniorentag der Volksbank Bigge-Lenne musikalisch mitgestalten.

Ein Höhepunkt im nächsten Jahr wird aber sicherlich das Konzert am 24. April 2010 in der Schützenhalle Kirchhundem! Der MGV Kirchhundem konnte hierfür den Frauenchor AVIVA aus Grevenbrück und den Pianist Gerhard Vielhaber aus Attendorn gewinnen. Natürlich darf bei diesem Konzert der Kinderchor nicht fehlen, der hier erstmals auch ein Stück zusammen mit dem Männerchor vortragen wird!

Singen im Kinderchor! Wäre das nicht auch etwas für Dich / für Ihr Kind? Wir freuen uns über jede neue Sängerin und jeden neuen Sänger! Das Beste ist, einfach mal in einer der Proben hereinzuschnuppern! Aus eigener Erfahrung können wir schon jetzt versprechen: „Singen macht Spaß!“

Weitere Informationen zum Kinderchor gibt es bei:

*Kirsten Plassmann:*

*(0 27 23) 10 08 83,*

*Michael Bette: (0 27 23) 10 02 17  
und*

*Peter Henrichs: (0 27 23) 44 00.*

## Ein himmlisch erfrischender Einfall

„Biblischer Eisverkauf“ im Pfarrgarten war ein voller Erfolg

Schon seit einiger Zeit suchte Pastor Wagener nach einer Möglichkeit des gemeinsamen Treffpunktes für Jugendliche und Erwachsene hier in Kirchhundem.

Nach vielen Überlegungen kam ihm dann die zündende Idee: Eine Eisdiele mit besonderen Eiskreationen sollte die Generationen zusammenführen und einen kleinen paradisiischen Hauch in den Kirchhundemer Pfarrgarten bringen. Auch ein Motto ward schnell gefunden. So lockte der Spruch *„Mit Gerwins Eis vom Bettinghof und Gottes Segen wollen wir in Kirchhundem was bewegen!“* jeden Samstag- und Sonntagnachmittag in den Sommerferien viele neugierige Gäste an. Aufgrund der großen Nachfrage wurde das Projekt kurzerhand noch einige Wochenenden nach Wiederbeginn der Schulzeit weitergeführt.

Doch stand Pastor Wagener mit seiner Idee keineswegs alleine da. Die Messdiener der Gemeinde halfen ihm Woche für Woche tatkräftig bei der Zubereitung und dem Verkauf der „himmlischen Versuchungen“. Schließlich ist der Erlös für die Finanzierung der geplanten Ministrantenfahrten nach Saalbach-Hinterglemm und Rom vorgesehen, welche durch Zeiten chronischer Finanznot und gestrichener Zuschüsse in Frage gestellt wurden.

Neben den üblichen Eissorten, die schon seit Jahren auf dem Bettinghof hergestellt und angeboten werden, ließ sich der Geistliche viele interessante biblische Eigenkreationen einfallen. Und so entstand im Schatten des Kirchturms der „Pa-

radiesgarten“: drei Kugeln Eis mit einer Auswahl von Früchten. Besonders beliebt waren die „Heiligen Drei Könige“: Schokolade, Vanille und Erdbeer als Caspar, Melchior und Balthasar geschmückt mit den königlichen Gaben. Dabei fungierte ein kleiner Nougatriegel als Gold, Krokantsplitter stellten Weihrauch dar und aus der historischen Mhyrre wurde kurzerhand als kleiner Gag am Rande ein Möhrchen aus Marzipan.

So entstand durch eine einfache Idee ein Treffpunkt, den zuvor vor allem die jungen Menschen im Dorf vermisst hatten, aber auch ein Treffpunkt für Begegnung und Austausch. Während des Genusses der Eisbecher oder einer Tasse Kaffee blieb stets Zeit für Small Talk und auch für tiefgehende Gespräche.

Es stand von Beginn an im Sinne des Erfinders ein wenig Bewegung in den Ort zu bringen, die Menschen anzulocken und ein positives Bild der Kirchengemeinschaft und ihrer Arbeit zu vermitteln.

*Anna Franziska Stahl*

## Soldatenkameradschaft mühte sich vergeblich

Fahnen und Martinswürfel gestohlen

Als am Schützenfestsamstag die Mitglieder des Böllerclubs in aller Frühe ihre Kanone an der Grundschule in Stellung brachten, trauten sie ihren Augen nicht. Das Ehrenmal an der gegenüberliegenden Töte wirkte doch im Vergleich zum Vorabend recht blaß und trist.

Der Grund lag auf der Hand. Alle vier Fahnen, die das Ehrenmal an

den Fest- und Gedenktagen schmücken, waren verschwunden.

Auch der Vorsitzende der Soldatenkameradschaft, dem die fehlenden Fahnen schon in aller Frühe beim Brötchen holen aufgefallen waren, hatte hierfür zunächst keine Erklärung. Im Laufe des Morgens wurde dann allerdings klar, daß die Fahnen nach dem Zapfenstreich gestohlen wurden.

Soldatenkameradschaft und Schützenverein setzten noch während des Vogelschießens gemeinsam einen Betrag von 200 Euro für sachdienliche Hinweise, die zur Ergreifung der Täter führen, aus. Allerdings ohne Erfolg, wie auch die Ermittlungen der Polizei.

Rund 600 Euro Schaden waren zu beklagen. Doch Hilfe kam von der Sparkasse ALK, die diesen Betrag der Soldatenkameradschaft für die Anschaffung neuer Fahnen zur Verfügung stellte. An dieser Stelle noch einmal einen herzlichen Dank an die Sparkasse ALK.

Ein weiteres negatives Erlebnis erfuhr die Soldatenkameradschaft bei Einsammlung der Martinswürfel im vergangenen Jahr, deren Erlös und die Eigenmittel der Kameradschaft sichern die Finanzierung des Martinszuges in Kirchhundem.

Der Würfel im Getränkemarkt des Kaufparks wurde von üblen Zeitgenossen in einem günstigen Augenblick entwendet. Es ist schon traurig, daß diese Langfinger selbst Kinder bestehlen. Denn diesen sollte der Inhalt des Würfels eigentlich zugute kommen.

Zur Zeit und noch bis Ende Februar sind die Mitglieder der Kameradschaft wieder unterwegs, um für die Deutsche Kriegsgräberfürsorge zu sammeln. Die Kameradschaft hofft,

das letzte Sammelergebnis von rund 1300 Euro wiederholen zu können.

In der Adventszeit (vornehmlich an den Freitagen und Samstagen) ist auch wieder der Glühwein- und Würstchenstand der Kameradschaft am Kaufpark geöffnet.

*Siegbert Picker*

## DRK-Ortsverein Kirchhundem feiert 2010 sein 125-jähriges Jubiläum

Aus diesem Anlass findet am 9. Oktober 2010 ein Kommersabend und am 20. März 2010 ein Benefiz-Konzert mit dem Bundeswehr-Musikcorps aus Hilden statt.

Das DRK stellt den Erlös dieses Konzertes für das Projekt „Helfer vor Ort“ in unserer Gemeinde zur Verfügung. Dieses Projekt ist eine wichtige Ergänzung zum Rettungsdienst, da besonders in unserer ländlichen Flächenstruktur überdurchschnittliche Anfahrwege und Zeiten vorkommen.

Hier werden DRK-Helfer, die in den entlegenen Orten unserer Gemeinde wohnen, alarmiert, um den hilfreichen Intervall beim Notfallpatienten zu verkürzen. Wenn Wege nicht befahrbar sind, oder sich Notfälle z.B. auf den Wander- und Skiwegen ereignen, ist der Helfer vor Ort ein wichtiges Glied in der Rettungskette.

Das Ganze geschieht natürlich ehrenamtlich und unentgeltlich. Für den Bürger ist diese wichtige „Erste Hilfe“ kostenlos.

*Gerhard Stamm*



*Die Mitarbeiterinnen der kfd Kirchhundem bei der Geburtstagsfeier.*

## kfd Kirchhundem feiert 90ten Geburts- tag mit Festakt und Gottesdienst

Auf eine 90-jährige Geschichte kann die Kath. Frauengemeinschaft Kirchhundem zurückblicken. Am 24.10.1919 wurde der Mütterverein durch Pfarrer Minze in Kirchhundem gegründet. Im Laufe der Jahre entwickelte sich die Gemeinschaft zum mitgliederstärksten kirchlichen Verein der Pfarrgemeinde. Frauen, die miteinander auf dem Weg sind, die sich bewegen lassen und leidenschaftlich glauben und leben, haben sich hier organisiert. „Mitarbeit in Kirche, Staat und Gesellschaft“, so lautet der Leitgedanke der Satzung der Frauengemeinschaft.

So haben sich im Laufe der vergangenen 90 Jahre die Frauen in Kirchhundem für verschiedene Projekte im kirchlichen aber auch im gesellschaftlichen Bereich eingesetzt, sie haben sich zum Beispiel mit einem eigenen Beitrag an der Finanzierung des Pfarrzentrums, des Kindergartens und der Anschaffung eines Autos für die damalige Gemeindegemeinschaft beteiligt. Besondere Aufmerksamkeit wurde jedoch immer auf die gegenseitige Hilfe und Un-

terstützung in schwierigen und notvollen Zeiten gelegt.

Unter dem Motto „Unsere Gemeinschaft ist wie ein Netz“ trafen sich die Frauen zu einer gemeinsamen Geburtstagsfeier im Pfarrzentrum Kirchhundem. Die Feier begann mit einem „sprechenden Kuchenbuffet“. Nach dem gemeinsamen Kaffeetrinken hielt Herr Pastor Wagener als Präses der kfd Kirchhundem die Festansprache. Besonders erfreut waren alle, Herrn Pastor Reuter zu der Feier begrüßen zu können, der über 30 Jahre als Präses der kfd Kirchhundem deren Geschicke maßgeblich mit geprägt hat.

Die kfd Kirchhundem zählt im Jubiläumsjahr 296 Mitglieder, 21 Frauen konnten bei diesem Fest für ihre 50-, 60- bzw. 65-jährige Treue zur kfd besonders geehrt werden. Musikalisch mitgestaltet wurde der Nachmittag durch Bianca Behle und Claudia Poggel.

Höhepunkt und gleichzeitig Abschluss der Veranstaltung war der gemeinsame Festgottesdienst in der Pfarrkirche St. Peter und Paul Kirchhundem, der ebenfalls unter dem Leitgedanken „Unsere Gemeinschaft ist wie ein Netz“ stand.

*Bericht erstellt vom kfd-Team.*



Mit solchen Karten kündigten die Vertreter der Fa. C. & H. Müller 1914 Ihren Besuch an. (Foto: unbekannt, Sammlung Peter Tröster)

## Weine der „Weißen Väter“

Sonne Nordafrikas im Keller der Firma C. & H. Müller, Flape

Im Jahre 1885 durchsegelte ein junger Mann aus dem kleinen Ort Flape im Kreis Olpe das Mittelmeer und landete an der Küste Nordafrikas. Er war auf dem Weg zum berühmten Kloster der „Weißen Väter“, das 16 Kilometer östlich von Algier lag. Sein Wunsch ging nicht in Erfüllung, dem Orden dienend sein Leben zu widmen.

Die heiße Tropensonne war auf die Dauer unerträglich für den an das rauhe Klima der sauerländischen Bergwelt gewöhnten Körper des jungen Westfalen. Zwei Jahre trotzte seine Gesundheit dem glühenden Übermaß der Natur, dann trat er die Heimfahrt an. Der Novize hatte die unbarmherzige Kraft der Sonne kennengelernt, aber auch ihre fruchtbare Wirkung. Sie nahm Gestalt an in den schweren Reben eines feurigen

Weines, den die „Weißen Väter“ anbauten und kultivierten.

Dieser „Klassiker unter den Südweinen“ wurde die Grundlage der Firma „C. & H. Müller“ in Flape. Er gab der von Carl Müller im Jahre 1885 gegründeten Weinhandlung eine besondere Note. Denn der Bruder des Gründers war es, der die ersten Flaschen während seines Aufenthalts im Kloster der „Weißen Väter“ in die Heimat sandte. Nach seiner Rückkehr trat Hermann Müller in das Unternehmen ein, das sich zu dem bedeutendsten Meßweinlieferanten Deutschlands entwickelte.

Die Familie Müller entstammt einem alten Bauerngeschlecht, das bis 1525 nachweisbar ist. Einer der Vorfahren



hieß Jungermann und war Besitzer einer Mühle in Albaum, die im den neuen Namen Müller gab. Die meisten aus der Müllerfamilie betrieben eine Landwirtschaft oder waren als Fuhrleute unterwegs. Fahrten von Frankfurt nach Leipzig waren keine Seltenheit und brachten neben dem kaufmännischen Weitblick gewinnbringende Fracht.

Aber auch die Weinhandlung trug schnelle Früchte. Die Fa. C. & H. Müller in Flape hatte den Generalvertrieb des köstlichen Weines der „Weißen Väter“ und erstreckte den Versand über ganz Deutschland bis nach Schlesien und Ostpreußen. 1940 standen 30000 Bezieher in der Kundenkartei des Unternehmens, das nur naturreine Qualitäten auf den Markt brachte, deren sorgfältigste Pflege der Firma manche wertvolle Auszeichnung eintrug.

Trotz der Kriegsauswirkungen hat sich die Weinhandlung C. & H. Müller ihre frühere Bedeutung zurückerobert. Beim Einmarsch der Alliierten im Jahre 1945 sah es schlimm aus, als jede Nacht 80 Mann in den Kellergewölben hausten. Fremdarbeiter und die Internationale Brigade verursachten empfindliche Schäden, die sogar noch versteuert werden mußten.

Ein systematischer Neuaufbau brachte der Weinhandlung den erfolgreichen Aufschwung. Unter der Geschäftsleitung von Josef Müller ist das Unternehmen in Flape zu einem Weinversandhaus geworden, das zu den größten seiner Art in der Bundesrepublik gezählt werden kann.

Nach einem Zeitschriftenartikel aus den 1960er Jahren

## Auch in 2009 hat sich und wurde in Flape was getan

Um die Berichterstattung vom letzten Jahr chronologisch zu schließen, soll noch der erste Flaper Weihnachtsmarkt erwähnt werden, der am Wochenende vor Weihnachten 2008 auf dem Dorfplatz stattfand und ein voller Erfolg war.

Wie schon in den zwei vorherigen Jahren fand auch diesmal wieder ein Neujahrssingen statt, dessen Erlös der Flaper Dorfgemeinschaft zugute kommt.

Neben dem „guten Zweck“ den diese Aktion erfüllte, wurde vielen Flapern damit eine Freude bereitet und die Neujahrssänger hatten auch selbst viel Spaß, wobei ihnen warm ums Herz und in der Kehle wurde.

Während des gesamten Jahres waren immer wieder fleißige Hände am Werk, die für die Pflege und Instandhaltung des Dorfplatzes, der Bepflanzung, des Brunnens und für das Aufstellen des Maibaums sorgten. Diese Aktionen wurden auch durch „Sach- und Geldspenden“ unterstützt.

Wanderer kommst Du nach Flape so findest Du neue Orte zum Ausruhen und Rasten!

Wenn man in diesen Tagen Ruhe und Erholung in den Wäldern um Flape sucht, da wo die Sonne durch das bunte Herbstlaub scheint und dabei Licht- und Schattenspiele auf die Wege zaubert, findet man dort, wo sich die Wege von Kirchhundem, Flape und Albaum kreuzen, seit diesem Sommer einen Platz, der zum Verweilen und Rasten einlädt.

Diesen Ort und eine weitere Rastmöglichkeit oberhalb des Berghofes, wo man das Flapetal überschauen kann und zwei neue Bänke oberhalb vom Bauernhof Müller verdanken wir Franz Sator, der in vielen Stunden diese Orte mit Unterstützung von Karl-Theo Schulte und Hans Georg Wrede gestaltet hat. Beschlossen wurden diese Veränderungen auf der Jahresversammlung der Flaper Dorfgemeinschaft im Frühjahr dieses Jahres. Damit sollte ein vor vielen Jahren begonnenes Projekt der damaligen Flaper Jugend, die eifrig Betonstützen für Bänke und Tische gegossen hatten, die in einem Lager auf die weitere Verwendung warteten, beendet werden.

*Monika Hengstebeck*



## Fröhlicher Karneval Kirchhundem am Scheideweg

Über Vergangenheit und Zukunft des „FKK“

Im Jahre 1980 wurde der Fröhliche Karneval Kirchhundem als Gemeinschaftsveranstaltung aller Kirchhundemer Ortsvereine ins Leben gerufen. Die Euphorie war groß und so wurde besonders in den ersten Jahren seines Bestehens ein großes, aufwändiges Programm durch alle Kirchhundemer auf die Bühne gebracht. Die Bürger freuten sich auf die Sitzung des Fröhlichen Karneval und die Schützenhalle war schon lange vor dem Termin ausverkauft. Auch der Kinderkarneval und der Lumpenball erfreuten sich großer Beliebtheit.

Zu Beginn der 1990er Jahre vollzog sich jedoch ein langsamer Umbruch. Die Vereine zogen sich immer mehr aus der Organisation zurück, die fortan durch ein kleines Team Kirchhundemer Bürger übernommen wurde. Die Gruppen, die sich am Programm beteiligen wollten, wurden von Jahr zu Jahr weniger. Der Lumpenball wurde wegen mangelnder Beteiligung eingestellt. Auch die Besucherzahlen der Samstags-Karnevalssitzung ließen nach.

So wichtig wie die Akteure auf der Bühne, sind die Helfer hinter den Kulissen, die die Halle dekorieren, Kellnern, Putzen und auch sonst für alle möglichen Hilfestellungen sorgen. Leider wurde es auch hier immer schwieriger, Helfer zu mobilisieren. Teilweise konnte dies durch eine Kooperation mit der Karnevalsgesellschaft Rahrbach gelöst werden. So kellnert der FKK in Rahrbach und im Gegenzug die Rahrbacher Karnevalisten in Kirchhundem. Dies hat jedoch zur Folge,

dass auch das Kellnern nunmehr auf den gleichen Schultern liegt, wie die anderen Aufgaben auch.

Ein weiteres Problem des FKK ergibt sich aus seiner Organisationsform. Da er kein Verein sondern eine lose Vereinigung der Mitglieder des Organisationsteams ist, lastet neben der organisatorischen Verantwortung auch das Haftungsrisiko auf diesen Kirchhundemern. Dieser Zustand ist zwar schon seit einigen Jahren so, die Mitglieder des Organisationsteams möchten sich diesem Risiko aber verständlicherweise nicht weiter aussetzen.

Probleme gibt es also genug. Lösungen auch?

Dem Ursprung des Fröhlichen Karnevals folgend lud das Organisationsteam nunmehr Vertreter aller Ortsvereine ein, um über die Zukunft des Karnevals zu beraten. Leider war die Resonanz gering. Nur Vertreter von 5 der 28 eingeladenen Vereine und Vereinigungen waren anwesend. Das Organisationsteam schlug bei diesem Treffen vor, die Gesamtaufgabe „FKK“ in Einzelaufgaben aufzuteilen und diese Einzelaufgaben an die Vereine zu verteilen. Zur Lösung des Haftungsproblems wurde vorgeschlagen, den FKK als „Untergruppe“ eines federführenden Vereins zu organisieren.

Ergebnis des Treffens ist, dass die durch die Vereine angebotene Unterstützung leider nicht zur Durchführung der Karnevalssitzung am Samstag ausreicht. Sie wird daher im Jahre 2010 nicht stattfinden. Hingegen reicht sie voraussichtlich aus, den Kinderkarneval durchzuführen. Für den Kinderkarneval wird sich für das Jahr 2010 wahrscheinlich auch die Möglichkeit eines neuen Veranstalters ergeben.

Für alle Hilfsangebote, die dem

Fröhlichen Karneval unterbreitet wurden, bedanken wir uns an dieser Stelle nochmals herzlich. Insgesamt kann aber festgehalten werden, dass der Kirchhundemer Karneval nach dem Jahre 2010 in der bisherigen Form nur weiter bestehen kann, wenn eine größere Unterstützung der Kirchhundemer Bevölkerung erfolgt. Es wäre daher schön, wenn sich jeder nochmals überlegt, ob und wie er hier weiterhelfen kann. Schade wäre, wenn mit dem Fröhlichen Karneval Kirchhundem eine feste Größe im Kirchhundemer Veranstaltungskalender entfällt.

*Andreas Berendes,  
Verena Behle  
und Matthias Bette*

## „Herrntrop deine Häuser“

Herrntrop „Klein-Paris“ so haben die Alten Anfang des 20. Jahrhunderts Herrntrop genannt. Meine Großmutter Mathilde Meeser hat mir erzählt, dass man zu Karneval das Ortsschild überklebt und Herrntrop zu Klein-Paris erklärte. Die Menschen haben sich also in Herrntrop sehr wohl gefühlt, waren heimisch in ihren Häusern.

Eben über diese Häuser soll in Zukunft an dieser Stelle berichtet werden. Wann ist welches Haus gebaut worden? Wo kamen die Menschen her, die sich in Herrntrop niederließen? Wie viele Häuser standen am 1. Januar 1900?

Über die Höfe in der Mitte unseres Dorfes ist hier und da berichtet worden. Was ist mit den übrigen Gebäuden? Den Werdegang aller Häuser einmal näher zu betrachten ist es wert und dieses im Dorfarchiv für die Nachwelt zu erhalten.

Ernst Henrichs hatte seinerzeit einiges über die älteren Kirchhundemer Häuser in Erfahrung gebracht. Er hat in unserer Dorfzeitung darüber berichtet und dem Dorfarchiv zugeführt.

Warum soll dieses nicht auch über die Herrntroper Häuser geschehen? Hier bedarf es der Mithilfe der Herrntroper Bürger, mir Informationen über ihr Haus zu geben. Heitere und lustige Episoden, die sich mit dem Haus verbinden, würden die Sache etwas auflockern.

Hier die ersten Daten: „Haus Theis“ Grundstück, Fritz Dornbach kaufte 1877 das Grundstück von Franz-Josef Kösters.



*Schlachters Häuschen (Zeichnung: Max Volkhart, Sammlung Peter Tröster)*



Haus „Georg Lubig“ (Foto: unbekannt, Familienbesitz Georg Lubig)

Das Haus wechselte in den ersten acht Jahren dreimal den Besitzer, bevor es 1885 der aus Varste stammende Johannes Theis erwarb.

„Haus Georg Lubig“

1860 von Peter Heinemann erbaut (Heinemanns Backes) 1900 in den Besitz der Familie Anton Lubig gegangen.

*Quellen: Freundliche Informationen von Karl-Josef Theis und Georg Lubig. Über diese beiden Häuser wird später noch ausführlich berichtet.*

Volker Wilkniß

Wir bitten unsere auswärtigen Leser Adressänderungen an die Redaktion zu melden, damit Sie auch weiterhin Ihre Ausgabe des Schwatt op Witt erhalten. Niemand soll vergessen sein. Kennen Sie Kirchhundemer Bürgerinnen und Bürger, die in einem Senioren- oder Pflegeheim leben? Auch sie gehören zu uns - doch ohne Anschrift können wir unser Schwatt op Witt nicht zusenden.

## Marienaltärchen

In letzter Sekunde...

An dem kleinen Stand in der ersten Etage von Halle 4 in der Frankfurter Messe drängeln sich mehrere Dutzend Besucher. Alle wollen die Ladestationen und Stecker für Elektroautos sehen, die das kleine Unternehmen aus Kirchhundem (...) bald in Serie herstellen wird.

„Noch vor einem Monat war gar nicht klar, ob wir zur IAA nach Frankfurt kommen würden“, sagt der Eigentümer und Geschäftsführer der Mennekes Elektrotechnik GmbH. Erst in letzter Sekunde habe er sich doch noch entschlossen, auf der Automesse einen Stand aufzubauen - „so klein wie ein Marienaltärchen“, erzählt der 61 Jahre alte Unternehmer aus dem katholischen Sauerland.

*(Entnommen der ausführlichen Reportage „Die automobile Revolution beginnt im Sauerland - Mennekes liefert Stecker und Ladestationen für künftige Elektroautos“ in: Frankfurter Allgemeine Zeitung, 22. September 2009)*

zugesandt von Prof. Leo Peez

## Inventar des Bilsteiner Hypothekenbuches auf CD-ROM

Eine Fundgrube für Familienforscher und Freunde der Heimatgeschichte

Beim Hypothekenbuch des Amtes Bilstein (1724 - 1810) handelt es sich um die Bände 10 bis 38 des Bestandes „Herzogtum Westfalen, Amt Bilstein“ im Landesarchiv Nordrhein-Westfalen, Abteilung Westfalen. Die Archivalien bestehen aus Protokollen mit zahlreichen ergänzenden Beilagen. Protokolliert wurden insbesondere Grundstücksverkäufe und -belastungen, Testamente, Kindteilsforderungen und Eheverordnungen. Zu finden sind dort außerdem Konkurse, die Abwicklung von Nachlässen und vereinzelt Ortssatzungen. Das Hypothekenbuch dürfte insbesondere das Interesse der Familien-, Flurnamen-, Orts- geschichts- und regionaler Wirtschaftsgeschichtsforschung sowie von Volkskundlern auf sich ziehen.

Bestandsbildner war das kurkölnische Amt Bilstein, das von 1445 bis 1802 existierte. Die Archivalien reichen insofern weit in die hessendarmstädtische Administrationszeit hinein. Die Protokollierung der oben beschriebenen Rechtsvorgänge wurde mit der kurfürstlich-kölnischen Polizeiordnung vom 20. September 1723 (Tit. 16 § 1) angeordnet. Die ersten Eintragungen datieren vom Mai 1724. Die neue Vorschrift wurde also verhältnismäßig rasch umgesetzt. Sie diente der Rechtssicherheit von Vertragsparteien und der Vermeidung kostspieliger Prozesse aufgrund von Streitigkeiten. Mit dem Beginn der hessendarmstädtischen Herrschaft im Herzogtum Westfalen 1802 erfolgte offensichtlich beim

Amt Bilstein kein unmittelbarer Aktenschnitt. Das Hypothekenbuch wurde bis 1810 weitergeführt. Dies könnte mit den sich über mehrere Jahre hinziehenden Verwaltungs- und Justizreformen in dieser Zeit zusammenhängen.

Das kurkölnische Amt Bilstein umfasste bis 1802 einen Großteil des heutigen Kreises Olpe und Teile der Stadt Schmallenberg im Hochsauerlandkreis. Es gliederte sich in ein Ober- und ein Niederamt mit den Kirchspielen Heinsberg, Helden, Kirchveischede, Kirchhundem, Kohlhagen, Lenne, Oberhundem, Rahrbach sowie die bilsteinischen Güter in der Vogtei Grafschaft und dem Kirchspiel Elspe. Hinzu kamen die bilsteinischen Rechte in den Gebieten Attendorn und Olpe. Die protokollierten Rechtsgeschäfte des Hypothekenbuches gehen naturgemäß über dieses Gebiet hinaus.

Der Bestand wurde im Gemeindearchiv Kirchhundem in den Jahren 1990 bis 1996 inhaltlich erschlossen, was eine gezielte Benutzung ermöglicht. Zirka 8700 Fälle wurden dabei erfasst. Ein Personen- und Ortsnamensindex erleichtert die Benutzung. Das zweibändige Inventar hat einen Umfang von 990 Seiten im DIN A 4 Format; aus Kostengründen schied deshalb eine Veröffentlichung als Druckwerk aus. Die Veröffentlichung auf CD-Rom stellt insofern eine kostengünstige Alternative dar, das Inventar einem breiteren Interessentenkreis zugänglich zu machen. Die Bände 1 und 2 des Inventars sind hier als pdf-Dateien nutzbar. Die Archivalien selbst können im Landesarchiv Nordrhein-Westfalen, Abteilung Westfalen, Münster, und in Form von Mikrofilmen im Gemeindearchiv Kirchhundem eingesehen werden.

*Erhältlich für 12,50 €  
im Gemeindearchiv*

## Dorfarchiv Kirchhundem

**Haben Sie alte Schränke „ausgemistet“,  
Keller oder Dachboden entrümpelt?**

**Haben Sie alte Unterlagen, die Sie nicht mehr benötigen?  
Bitte werfen sie keine alten Photos, Filme, Karten,  
Tagebücher, Verträge oder ähnliches fort.**

**Geben sie uns die Möglichkeit, dies für die Nachwelt zu  
bewahren – melden Sie sich beim Bürgerverein.**

*Oliver Abt, Robert Erwes, Bernhard Wrede, Peter Tröster*

### Aus der Redaktion

Viele werden einen Bericht über das Bürgerteam vermissen, aber die Jungs um Bernward Japes und Robert Erwes – Warum sind da eigentlich keine Mädels aktiv? – hatten vor lauter Bänke reparieren, Wege freischneiden Brunnen reinigen und Weihnachtsbäume aufstellen keine Zeit, etwas zu schreiben.

Im Namen aller Kirchhundemer vielen Dank an euch für die geleistete Arbeit!

Freiwillige Mitarbeiter/innen jeden Alters und Geschlechts sind beim Bürgerteam herzlich Willkommen. Jede Hand kann helfen und sei es dadurch, die Helfer mal zu begleiten, ein paar Fotos zu machen und fürs nächste Schwatt op Witt einen kleinen Bericht über deren Arbeit zu schreiben. Auch Material- und Erfrischungsspenden werden vom Bürgerteam gerne entgegengenommen! Einfach bei Bernward Japes oder Robert Erwes anrufen.

Am 9. Oktober 2009 traf sich der Historische Stammtisch des Bürgervereins zum 50. Mal. Gastgeber des Treffens waren wie so oft Gertrud und Robert Erwes. Trotz des kleinen Jubiläums stand die Arbeit

– diesmal an der Schwatt op Witt Ausgabe – im Vordergrund. Aber nachdem diese Arbeit erledigt war, wurden natürlich wie immer viele Geschichten und Anekdoten aus früheren Zeiten zum Besten gegeben. Interessierte melden sich bitte bei Robert Erwes.

### ►► Vorschau

2014 wird es 100 Jahre her sein, dass die Bahnlinie Altenhundem – Birkelbach eröffnet wurde. Außer den beiden erhaltenen Brückenbauwerken in Kirchhundem und Herrntrop erinnert nur wenig an diese Eisenbahnlinie. Sie sollte seinerzeit das Hundemtal an die deutschen Verkehrsadern anschließen und fand in den letzten Tagen des Zweiten Weltkriegs nach nur 30 Betriebsjahren ein abruptes Ende. Ein Ereignis das eine Jubiläumsschrift verdient. Uli Japes bringt die an der Erstellung eines solchen Werkes Interessierten sicher gerne zusammen.

2017/2020 wird unsere Kirche 100 Jahre alt. Ein Grund, den es zu feiern und sicher auch mit einer angemessenen Veröffentlichung zu würdigen gilt. Der Kirchenvorstand arbeitet daran. Näheres weiß Georg Kaiser.

## Mehr als Schwatt op Witt

Vielen Leserinnen und Lesern ist der Bürgerverein offenbar nur als Herausgeber des Schwatt op Witt bekannt. Wie erklärte sich sonst die Frage: „Was macht ihr eigentlich?“

Gegründet als Verkehrs- und Verschönerungsverein von 1881 hat sich der Verein im Herbst 2004 umbenannt in Bürgerverein Kirchhundem.

Dies, um den Erfordernissen der Zeit Rechnung zu tragen und in Anbetracht der neuen bzw. veränderten Aufgabenstellung des Vereins. Denn inzwischen geht es in der Vereinstätigkeit um weit mehr als bloße Dorfverschönerung – als Verkehrsverein sind wir bereits seit langem nicht mehr tätig.

Natürlich kümmern wir uns nach wie vor um das Aussehen des Dorfes und seiner Umgebung, nehmen teil an Wettbewerben wie „Unser Dorf hat Zukunft“ (früher: „Unser Dorf soll schöner werden“) und am „Tag des deutschen Denkmals“. Weiter unter-

stützen wir auch andere Dorfvereine in Ihren Bemühungen. Hier gerade zeigt sich das bürgerschaftliche Engagement in Kirchhundem, welches sich besonders in der Ausgestaltung der 750-Jahr-Feier 1999 zeigte.

Im Verborgenen und doch für alle sichtbar wirken die Mitglieder unseres Bürgerteams. Da werden Wege freigeschnitten, Bänke an Aussichtspunkten aufgestellt und in Stand gehalten. Das Team kümmert sich um Elisabethbrunnen, Lustgärtchen und den Waldlehrpfad oberhalb der Kirche. Um die Weihnachtszeit lassen sie die Vasbach-Kapelle im Lichterglanz erstrahlen.

Dies alles über das ganze Jahr hinweg, wann immer es erforderlich erscheint. Unser Bürgerteam will dabei nicht medienwirksam mit großem Tamtam einzelne Aktionen starten. Es geht ihnen um die kontinuierliche Arbeit im und am Dorf, für die Bürger und für Besucher.

Über all diese Aktivitäten und auch über weitere Begebenheiten in Kirchhundem berichtet einmal jährlich unsere Dorfzeitung „Schwatt op Witt“. Diese Zeitung, die kostenlos

an alle Haushalte in Kirchhundem, Herrntrop und Flape verteilt wird, bietet eine interessante Mischung aus Vergangenheit und Gegenwart, Geschichte und Geschichten. Ein Forum, das auch anderen Vereinen eine Plattform bietet.

Diese Geschichte findet sich in unserem Dorfarchiv. Maßgeblich beeinflusst von dem leider zu früh verstorbenen Ernst Henrichs, konnte das Archiv nunmehr durch den Einsatz unserer Archivare Peter Tröster und Bernhard Wrede zu neuem Leben erweckt werden. Gemeinsam mit ihrem Helferteam lassen sie die Vergangenheit lebendig werden und führen sie in die Zukunft.

Aus dieser Arbeit entstanden auch die vom Verein herausgegeben Bücher, nicht zuletzt „Soldatenschicksale“, das die Lebensgeschichten der Gefallenen und Vermissten des zweiten Weltkriegs erzählt.

Unterstützen auch Sie uns – werden Sie Mitglied im Verein; Bürgerverein Kirchhundem, weil es sich lohnt, etwas zu tun.

Oliver Abt

### Beitrittserklärung

Hiermit erkläre ich mich bereit, dem Bürgerverein Kirchhundem e.V. (57399 Kirchhundem, Hundemstraße 6) beizutreten.

Ich ermächtige den Verein, den Jahresbeitrag (zur Zeit 10 €) sowie eventuell beschlossene Umlagen etc. von meinem Konto zu den jeweiligen Fälligkeitsterminen mittels Lastschrift einzuziehen.

Sofern mein Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des kontoführenden Kreditinstituts keine Verpflichtung zur Einlösung.

Name, Vorname \_\_\_\_\_ Geburtsdatum \_\_\_\_\_

Straße, PLZ, Ort \_\_\_\_\_

Konto-Nr. \_\_\_\_\_ Kreditinstitut / BLZ \_\_\_\_\_

Ort, Datum, Unterschrift \_\_\_\_\_

## Stilfragen

»Es war eine liebe Zeit, die gute alte Zeit vor anno 14. In Bayern gleich gar. Damals hat noch Seine Königliche Hoheit der Herr Prinzregent regiert, ein kunstsinniger Monarch. Denn der König war schwermütig. Das Bier war noch dunkel, die Menschen warn typisch; die Burschen schneidig, die Dirndl sittsam und die Honoratioren ein bisserl vornehm und ein bisserl leger. Es war halt noch vieles in Ordnung damals«

Wer erinnerte sich nicht an den berühmten Anfang der Fernsehserie über das Königlich Bayerische Amtsgericht. Die Jüngeren seien an den bayerischen Rundfunk und die dortigen Wiederholungen verwiesen. Oder, ganz im Sinne der Zeit, an „YouTube“.

Blickt man sich heute hier, diesseits des Weißwurstäquators, um, erscheint eher das Volk ein wenig schwermütig. Und manche der sogenannten Honoratioren geben sich vorzugsweise nur mehr leger. Und mit der Ordnung, da hat es sich was.

Ein neuer (alter) König ist seit Ende August bestimmt. Und das ganz durch den Willen des Volkes. Denn dem steht es nun wirklich nach Ordnung und Ruhe. Immer dann nämlich, wenn König und Berater gemeinsam tagen.

Eine Wahl mit Folgen. Demokratie geht tatsächlich vom Volke aus. Zumindest von denen, die noch überhaupt zur Urne gehen. Und wer das nicht begreift - begreifen will - der wird abgestraft. Manchmal allerdings auch durch ein einziges großes Kreuz, offen über alle Kandidaten hinweg.

Der Bürger ist offensichtlich stilsicher, des Bürgers Vertreter scheinen

da nicht ganz so sattelfest. Permanente verbale „Ausrutscher“ und das Ersetzen von Inhalten durch Lautstärke ist längst nicht mehr gefragt.

Vieles wurde in der Vergangenheit in die Öffentlichkeit gebracht, das dort nicht hin gehörte. Von der Art und Weise, nun ja.

Werfen uns die Leserbriefschreiber in der Zeitung – quasi als Briefbeschwerer – manchmal doch recht unausgegorenes, nicht immer inhaltlich richtiges vor, so doch immerhin im eigenen Namen. Das kann auch mancher unserer Vertreter für sich reklamieren, wenn er lautstark über dieses und jenen herfällt.

Zwischenzeitlich findet sich aber eine, der modernen Technik sei Dank, neue Qualität des Meinungsaustausches, mit dessen Art und Inhalt die Vertreter der politischen Landschaft Kirchhundem weithin berühmt gemacht haben.

Wie schön, wenn die bekannten gegenseitigen Anschuldigungen und Beleidigungen nun auch anonym ins Internet gestellt werden können. Da präsentiert man der Öffentlichkeit doch gerne mal einen Schwank aus dem Leben von Bum und Bumelchen.

Blöd nur, dass das Internet eben kein rechtsfreier Raum ist. Da findet sich am Ende alles wieder. Auch eine Identität, die man zuvor aus gutem Grund lieber verschwiegen hat. Was bleibt, ist das nur allzu bekannte Kopfschütteln in, um und über Kirchhundem und die dortigen Verhältnisse.

Apropos schütteln. Ein Zeichen von Stilsicherheit war dann auch die von Einzelnen begründete „Gratulationsfreie Zone“ am Wahlabend im Rathaus. Nur einer konnte König werden. Wenn das für die eige-

ne Person nicht klappt, sollte man doch ein wenig Größe zeigen. Oder eben den Vorbehalten mancher Bürger gerecht werden. Ein jeder wie er kann.

Um beim Bild des Königs zu bleiben, ich hab da einen Traum. Wie wäre es denn mal, und wenn auch nur ab und an, mit einer Tafelrunde. Ein Tisch für König und Berater. Und ausnahmsweise sagt A nicht „Nein“ weil B schon „Ja“ gesagt hat. Und wenn da ein Problem auf dem Tisch liegt, dann wird eine Lösung gesucht, gemeinsam.

Oliver Abt

### Plattdeutsche Redensarten:

*Piene is nix  
ower Juck.*

*Aufgezeichnet von  
Dr. Albert Kleffmann (+),  
Altenhundem*

#### Impressum:

Schwatt op Witt erscheint jährlich etwa Mitte Dezember.

Herausgeber:  
Bürgerverein Kirchhundem e.V.  
Hundemstraße 6,  
57399 Kirchhundem

verantwortlich:  
Oliver Abt und Peter Tröster

Satz und Layout:  
Henrika Tröster

Bankkonten:  
Volksbank Bigge-Lenne eG,  
Kirchhundem, Kto.Nr. 8415200,  
BLZ 460 628 17

Sparkasse Attendorn-  
Lennestadt-Kirchhundem,  
Kto.Nr. 41001066,  
BLZ 462 516 30